Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 28. November 1857. Nr. 558.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 27. November, Vorm. Die heutige „Times" versichert, die Regierung werde bei dem demnächst zu eröffnenden Parlamente beantragen, daß die ostindische Compagnie der Verwaltung Ostindiens enthoben und dieselbe der Central-Regierung übertragen werde.

London, 27. November, Mittags. In Folge der neuesten günstigen Nachrichten aus New-York eröffneten Konsols ⅜ % höher als die gestrigen Schlußcourse, zu 91⅛. — Das Wetter ist kalt und sehr schön.

Die heutige „Times" glaubt, daß der heutige Bankausweis eine starke Vermehrung des Metallvorraths ergeben werde.

London, 27. November, Nachmittags 3 Uhr. Börse fest. Der Cours der 3proz. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 67, 35 gemeldet.

Consols 91¼. 1pCt. Spanier 24⅞. Mexikaner 18¼. Sardinier 88¼. 5pCt. Russen 1 5½. 4½pCt. Russen 95. Lombardische Eisenbahn-Aktien —. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 13 Sch. Wien 11 Fl. 11 Kr.

Frankfurt a. M., 27. November, Nachm. 2½ Uhr. Des heutigen Bußtags wegen keine Börse.

Hamburg, 27. Novbr., Nachmittags. In heutiger Sitzung der erbgesessenen Bürgerschaft ist der Antrag des Senats, betreffend die Creirung von 10 bis 15 Millionen verzinslicher Bons, welche gegen Deponirung von Waaren ausgegeben werden sollen, angenommen worden. Die Modalitäten sind noch nicht bekannt.

Hamburg, 27. November, Nachm. 2 Uhr. Börse mit Ultimo-Regulirung beschäftigt. Stimmung entschieden gehobener, Geld etwas flüssiger.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 95. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 640. Vereinsbank 95. Norddeutsche Bank 81. Wien 84¾.

Hamburg, 27. November. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen, geschäftslos und unverändert. Oel ohne Geschäft, loco 22, pro Mai 24¼. Kaffee stille.

Liverpool, 27. Novbr. [Baumwolle.] 3000 Ballen Umsatz. Preise ⅛ bis ⅜ niedriger als am vergangenen Freitage.

London, 25. November.*) Einer amtlichen Mittheilung über den Stand der Dinge in Indien zufolge, befürchtete man den Ausbruch von Meutereien in Hyderabad. Die Lage der Aufständischen von Bundilah war bedenklich. Havelock stand mit 1500 Mann in Luckno. Drei englische Meilen von Luckno, in Alumbar, standen 1000 Mann. Die Kommunikation war jedoch schwierig, da der Feind zahlreich war und über viel Artillerie zu verfügen hatte. Er hätte sich nach Cawnpur zurückziehen können, wenn er nicht die Weiber und Kinder hätte schützen müssen. Von Kalkutta aus waren Verstärkungen, und 1200 Mann von Cawnpur nach Luckno abgeschickt worden. Nena Sahib stand bei Bithur. Maun Singh trat feindselig gegen die Engländer auf. Ein Theil der aus Delhi geflüchteten Insurgenten war bei Bolundschuhar vollständig geschlagen worden. Der Verlust der Engländer belief sich auf 50 Mann. Malagurk ward hierauf genommen und in die Luft gesprengt. Eine neue Niederlage erlitten die Flüchtlinge bei Allyghur. Auch bei Agra wurden sie vollständig geschlagen. Sie büßten dort 1000 Todte und alle Kanonen, 43 an der Zahl, ein. Die Steuern wurden überall rasch nnd redlich bezahlt. Den neuesten Nachrichten zufolge hatte Havelock Verstärkungen erhalten, und man glaubte, daß seine Schaar nächstens 7000 Mann zählen werde.

Zu Point de Galle, in Kalkutta und Madras waren Transportschiffe mit Truppen eingetroffen. Es ging das Gerücht, der Maharadschah von Oralins (?) sei ermordet. Ein Theil des 32. einheimischen Infanterie-Regiments zu Disa hatte sich empört und zwei europäische Offiziere getödtet. Die Engländer fühlten den Mangel an Kavallerie in empfindlicher Weise. Die vorstehenden Mittheilungen sind in einer über Cagliari beförderten Depesche des Admirals Lyons vom 24. November enthalten. Von Alexandria aus wurden sie am 18. November befördert.

Eine andere an Lord Clarendon gerichtete Depesche des Admirals, aus Cagliari, 24. November, 1 Uhr Nachmittags, datirt, meldet:

Das Schiff „Vectis" bestätigt die Nachricht, daß am 24. Oktbr. in Lucknow die dort erwarteten Verstärkungen eingetroffen sein mußten. Sie bestehen aus dem 53. und 93. europäischen Regiment. Am 30. Oktbr. erwartete man gleichfalls eine Truppenabtheilung.

London, 26. Novbr., Morgens. Aus Kalkutta, 22. Oktbr., wird offiziell gemeldet: Eine Kommission ist ernannt worden, um über den König von Delhi zu Gericht zu sitzen. Wichtige Papiere sind zu Delhi im königl. Palast entdeckt worden. Noch zwei andere Söhne des Königs sind zum Tode verurtheilt worden. Das Kontingent von Gwalior marschirte gegen Cawnpur; die Kommunikation zwischen Allumbar und Cawnpur ist frei. Das Fort von Saugor ist noch unentsetzt, die dortigen Europäer erwarten dringend Hilfe. In Bombay, Madras, Scinde und im Gebiet des Nizam herrscht Ruhe.

Die „Morning Post" widerlegt die Mittheilung des „Nord" wegen Anwerbung einer Fremdenlegion mit dem Zusatze, weder in Straßburg noch anderswo im Auslande würde England Legionäre werben, sondern bloß im Inlande.

London, 25. November, 2 Uhr Nachm. Aus New-York gehen so eben Nachrichten bis zum 13. November ein. Die Banken standen fester und Diskontirungen waren leichter geworden. Die Course der Bonds und Effekten waren gestiegen. Wechselcours auf London 107½—108. Die Mehlpreise waren gestiegen, Weizen unverändert geblieben, Zucker dagegen gewichen. In den letzten Tagen waren kleine Brodt-Krawalle vorgekommen. Walker war in New-Orleans verhaftet worden.

Paris, 26. November. Nach dem heutigen „Moniteur" hat gestern der General-Prokurator am Kassationshofe, Hr. Dupin, den Eid in die Hände des Kaisers geleistet.

*) Wiederholung und Ergänzung der in Nr. 556 und 557 mitgetheilten Depeschen.

Preußen.

Berlin, 27. Novbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den Haupt-Bankbuchhaltern Krüger und Baumann in Berlin den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen; so wie den seitherigen Beigeordneten Syndikus Hück zu Dortmund, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, als Beigeordneten der Stadt Dortmund für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Der Advokat Gottfried August Dubelman in Köln ist zum Anwalt bei dem dortigen Appellationsgerichtshofe ernannt, und dem Rechtsanwalt und Notar Dr. Kühl in Stralsund die nachgesuchte Entlassung von dem Amte als Rechtsanwalt, unter Belassung des Notariats im Bezirke des Appellationsgerichts zu Greifswald, ertheilt worden. — Der Lehrer J. S. Kroschel ist als ordentlicher Lehrer am Gymnasium in Erfurt angestellt worden. — Zu Bank-Rendanten sind ernannt worden: der erste Vorstandsbeamte der Bank-Kommandite zu Thorn, Buchhalterei-Assistent Sauerhering, der zweite Vorstandsbeamte des Bank-Comptoirs zu Köln, Buchhalterei-Assistent Einecke, der erste Vorstandsbeamte der Bank-Kommandite zu Düsseldorf, Buchhalterei-Assistent Insel, und der erste Vorstandsbeamte der Bank-Kommandite zu Stralsund, Buchhalterei-Assistent Berg. — Der Diätar Münch ist zum Journalisten und Expeditions-Assistenten im Büreau des Chefs der Bank, die Diätarien Ohse, Korsch und Candler sind zu Assistenten in der Geheimen Kanzlei der Hauptbank ernannt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Obersteuer-Inspektor Windhorn zu Salzwedel und dem Obersteuer-Kontroleur Wagner zu Nordhausen die Erlaubniß zur Anlegung des ihnen verliehenen Ritterkreuzes vom herzoglich anhaltischen Gesammthausorden Albrechts des Bären zu ertheilen.

Berlin, 27. Nov. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen, von seinem Unwohlsein völlig wiederhergestellt, nahm heute Vormittag die gewöhnlichen Vorträge entgegen, und arbeitete darauf mit dem Kriegsminister Grafen von Waldersee, dem Generale von Neumann und dem Obersten von Manteuffel. — Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm hat, nach den heute aus London hier eingegangenen Nachrichten, seinen Aufenthalt am englischen Hofe verlängert, und wird erst am 3. Dezember mit Höchstseinem Gefolge die Rückreise nach Berlin antreten. Der Gen.-Major Prinz Croy hat sich nach Münster begeben. — Der evangelische Oberkirchenrath hat so eben den Ertrag und die Verwendung der mit allerhöchster Bewilligung im vorigen Jahre in den evangelischen Gemeinden des preußischen Staats veranstalteten kirchlichen Kollekte zu Gunsten der höheren Lehranstalten der Evangelischen in Ungarn zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Danach sind 6841 Thaler 17 Sgr. 1 Pf. eingekommen und, nach Benehmen mit der königl. Gesandtschaft in Wien, behufs zweckmäßiger und gesicherter Verwendung den Lehranstalten zu Oberschützen, zu Oedenburg, zu Schemnitz, zu Werbacz und zu Kecskemet verhältnißmäßige Theilbeträge von dieser Summe zugewiesen worden. (Zeit.)

Berlin, 27. Novbr. Eine berliner Korrespondenz der augsburger „Allg. Ztg." vom 19. d. M. klagt über eine große Unklarheit der hiesigen Situation und führt an, „das diplomatische Provisorium sei bereits an dem Punkt angelangt, daß sowohl der preußische Gesandte, als der preußische General-Konsul in Spanien seit Wochen sich in Berlin befänden, und zwar in einem Augenblick, wo man in Madrid der Niederkunft der Königin und einer neuen Phase der dortigen Politik entgegensehe." Wir freuen uns, der Unklarheit des Herrn Korrespondenten in diesem Punkte zu Hilfe kommen zu können. Graf Galen's Anwesenheit hatte ihren Grund darin, daß der ihm im Laufe des vergangenen Sommers bewilligte Urlaub noch nicht abgelaufen war; und ganz dieselbe Ursache hielt auch den Herrn General-Konsul v. Minutoli zurück. Letzterer hat seitdem Berlin verlassen, um sich über Elberfeld, Barmen, Krefeld ꝛc. auf seinen Posten zurückzubegeben. Uebrigens werden die General-Konsuln, wenn sie nicht zugleich Minister-Residenten sind, zu diplomatischen Geschäften in der Regel nicht verwandt, sondern die Wahrnehmung derselben erfolgt in Abwesenheit des Gesandten durch den ihm beigeordneten Legations-Sekretär, welche Stelle in Madrid gegenwärtig Baron v. Rechenberg bekleidet. Ebenso unbegründet sind die Angaben des Korrespondenten der augsb. „Allg. Z." über das unter dem Vorsitz Sr. kgl. Hoheit des Prinzen von Preußen stattgefundene Kabinets-Conseil, welches, wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, lediglich mit der Berathung über Kapitalsachen und über das Aktiensteuergesetz sich beschäftigt hat.

— Se. Majestät der König haben sich, wie die „N. Pr. Z." berichtet, bei einer neulichen Promenade in Charlottenburg bereits wieder durch den Flügel-Adjutanten vom Dienst begleiten lassen.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl, welcher gestern Mittag von Potsdam nach Berlin gekommen und im Palais seines erlauchten Vaters, des Prinzen Karl königl. Hoheit, abgestiegen war, kehrte Abends 5 Uhr, wieder nach Potsdam zurück (Zeit.)

△ **Berlin,** 26. November. Dem Vernehmen nach ist zu der Anstellung des Schulamts-Kandidaten Dr. Paul Schäfer als fünfter Kollege an dem Gymnasium in Schweidnitz, zur definitiven Anstellung des Schulamts-Kandidaten Eugen Simon als zweiter Kollaborator am Gymnasium zu St. Maria Magdalena in Breslau, so wie zur Anstellung des Schulamts-Kandidaten August Pohl als Kollaborator an der Realschule zu Neisse die höhere Genehmigung ertheilt.

Charlottenburg, 27. Nov. Wegen des regnerischen Wetters konnte Se. Majestät der König den gewöhnlichen Spaziergang gestern nicht unternehmen, doch fuhr Allerhöchstderselbe mit Ihrer Majestät der Königin durch den Thiergarten nach der Mägde-Herberge, woselbst Se. Majestät eine der Schwestern herausrufen ließ und Sich über die Anstalt erkundigte. Demnächst fand die Rückkehr über Moabit nach Charlottenburg statt. Hier empfing Ihre Majestät die Königin um 2½ Uhr den königl. portugiesischen außerordentlichen Abgesandten Grafen Lavradio in einer besonderen Audienz. (Zeit.)

Danzig, 25. November. Bisher waren die preußischen Küstenfahrzeuge unter 10 Last in russischen Häfen abgabenfrei. Das hat nun aufgehört. Es werden fortan auch diejenigen preußischen Fahrzeuge, welche unter 10 Last groß sind, und bisher, sie mochten unter russischer oder preußischer Flagge ankommen, als bloße Boote gar keine Abgaben zu entrichten hatten, den sämmtlichen Schiffsabgaben unterliegen, und zwar auf Grund der völligen Gleichstellung der preußischen Flagge mit der russischen. (D. D.)

Stettin, 27. November. An der Börse lag heut folgendes Cirkulär auf:

„Auf unseren Vorschlag haben die Herren Ernst Böttcher, T. C. Lüderitz und Albert de la Barre hierselbst sich entschlossen, für den Zeitraum von jetzt bis zum 1. Juni 1858 hier einen Verein zu dem Zwecke zu bilden, den Mitgliedern der hiesigen kaufmännischen Korporation durch Acceptation ihrer Wechsel gegen Verpfändung von Waaren und ausnahmweise von „Werthpapieren", deren Begebung oder Diskontirung, namentlich bei den Banken zu erleichtern. Der Verein besteht aus den Herrn Ernst Böttcher, T. C. Lüderitz und Albert de la Barre, welche ihn als Direktoren nach außen vertreten und allein gegen Dritte persönlich verhaftet sind, und aus den Mitgliedern der hiesigen Kaufmannschaft, welche durch Zeichnung einer bestimmten Summe als stille Gesellschafter dem Vereine beitreten. Der Verein führt die Firma:

„Garantie-Verein, Böttcher, Lüderitz, de la Barre."

Jeder stille Gesellschafter ist verpflichtet, 10 pCt. der von ihm gezeichneten Summe binnen drei Tagen baar oder in solchen Werthpapieren, welche die genannten Direktoren des Vereins für annehmbar erachten, zur Vereinskasse einzuschießen.

Jeder stille Gesellschafter haftet nur auf Höhe der gezeichneten Summe und bevollmächtigt, indem er dieses Cirkular als Theilnehmer des Vereins unterschreibt, die Vorsteher der hiesigen Kaufmannschaft sammt oder sonders, in seinem Namen mit den genannten Direktoren des Vereins den erforderlichen Sozietätsvertrag abzuschließen und zu vollziehen, so wie sämmtliche Mitglieder des Vereins in allen Vereinsangelegenheiten den 3 Direktoren gegenüber zu vertreten, insbesondere auch denselben künftig die Rechnung abzunehmen, und Generaldecharge zu ertheilen.

Wir ersuchen die Herren Korporationsmitglieder ergebenst, sich über ihren Beitritt zu dem Vereine hierunter gefälligst zu erklären.

Stettin, den 27. November 1857.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft."

Nach ferneren Erklärungen der oben genannten Direktion beansprucht dieselbe für die Verwaltung keine Entschädigung. Nur zur Deckung der Kosten soll ½ pCt. der diskontirten Summen eingezahlt werden, und der etwaige Ueberschuß später an die kaufmännische Armenkasse abgeliefert werden. Die baar eingezahlten Kapitalien werden mit 6 pCt. verzinst werden. An der Börse sind sofort 350,000 Thl. gezeichnet, und erwartet man die bis zum Begin ndes Geschäfts erforderliche Summe von 500,000 Thl. heute noch gedeckt zu sehen. (Ostf. Z.)

In Bezug auf den Fall des Hauses H. Moses war gestern von uns erwähnt, es habe großes Aufsehen erregt, daß die ritterschaftliche Privatbank bei diesem Konkurse stark betheiligt sei, und in Folge davon seien die Aktien derselben sofort um mehr als 20 pCt. gewichen. Von unterrichteter Seite wird uns jetzt mitgetheilt, daß „die Bank sich auch dagegen seit längerer Zeit im Besitz von Sicherheiten und der Garantie solider Mitverpflichteter befinde, daher ein solcher Fall der Aktien dieses Instituts nicht gerechtfertigt erscheine."

△ **Ostrowo,** 25. November. Fast in allen Städten des Großherzogthums Posen, deren jüdische Bevölkerung die aller andern Provinzen des Staates so bedeutend überwiegt, ist uralte Sitte, daß den subalternen Kultus-Beamten der jüdischen Gemeinden freigegeben ist, zur Ergänzung ihres so sehr geringen fixen Gehaltes, jeden Freitag und jedesmal am Tage vor einem Feste, bei den Mitgliedern ihrer Glaubensgenossen freiwillige Spenden einzusammeln. Auch vielen der dienstunfähigen Armen, deren Zahl leider nicht unbedeutend ist, ist ein ähnliches Prärogativ eingeräumt und an den gedachten Tagen sieht man Schaaren von Männern, Frauen, namentlich Wittwen, ja sogar von Kindern, die der Eltern Stelle vertreten oder verwaist sind, von Haus zu Haus gehen und die milden Gaben ihrer Wohlthäter einholen. Die meisten Almosengeber haben gewöhnlich eine bestimmte Anzahl von Armen, deren dürftige Lage sie kennen und denen sie ihre Spenden entweder ins Haus schicken, oder von jenen abfordern lassen. Tritt nun auch im ersten Augenblick diese durch die Zeit sanktionirte Einrichtung, als wohlthätig und ersprießlich auf, so ergiebt eine nähere Beleuchtung jedoch, daß diese Art von Bettelei mit vielen Uebelständen verknüpft ist. Nicht nur, daß der Almosengeber oft in einer unangenehmen Weise belästigt wird, sondern auch der Empfänger wird, durch das Einsammeln der Gaben, in seiner Zeit, die er noch zu einer nützlichen Thätigkeit verwenden könnte, beschränkt, wobei ihm noch oft, wenn Witterungsverhältnisse ihn verhindern, seinen Rundgang vollständig auszuführen, ein materieller Schaden erwächst. In solchen Fällen werden, um dem Schaden vorzubeugen, nun die Kinder ausgeschickt, die aber hierdurch schon frühzeitig das verderbliche Gewerbe des Bettelns lernen und die für ihre Jugend nachtheilige Erfahrung machen, daß es noch andere Wege des Erwerbes giebt, als Arbeit und nützliche Thätigkeit. Außerdem ist es für den Menschen von Gefühl gewiß sehr drückend, wenn er die milden Gaben, die die Wohlthätigkeit seiner Mitmenschen ihm zuwendet, sich einzeln einsammeln und erbetteln soll. Diesen obwaltenden Uebelständen abzuhelfen, namentlich aber den verschämten Armen, deren Zartgefühl sie verhindert, ihre Armuth öffentlich zur Schau zu tragen, unter die Arme zu greifen und ihre traurige Lage nach Möglichkeit zu mildern, ist eine Kommission von 4 Mitgliedern, unter Vorsitz des Synagogen-Gemeinde-Vorstehers Hellinger zusammengetreten, um außer der städtischen Armenkasse, einen jüdischen Armen-Verein zu bilden. Ihr Vorschlag ist folgender: Da jedem Almosengeber die Zahl der einheimischen Armen, so wie die Gaben, die er bisher jährlich an Freitagen und vor den Feiertagen ihnen gespendet, bekannt sein dürfte, so ist es wünschenswerth, daß jeder derselben, der dem Vereine beitritt, der Kommission ein diesfälliges spezielles Verzeichniß überreicht und sich verpflichtet, die zeither geleisteten Spenden in jährlichen, halbjährlichen, vierteljährlichen oder monatlichen Raten pränumerando an die Kasse der Armen-Kommission zu zahlen. Die Kommission ihrerseits entwirft hiernach eine Liste der Almosen-Empfänger mit gleichzeitiger Angabe, wie viel jeder Einzelne jedesmal empfangen. Demzufolge erhält jeder Arme ein Quittungsbuch, worin die Beiträge verzeichnet sind, die ihm nach jenen Listen zustehen und die ihm bei e ner jeder Auszahlung, welche durch den Rendanten der Armen-Kommission im Gemeindezimmer erfolgt, abgeschrieben werden. Keiner der Armen, welcher auf diese Weise Almosen empfängt, darf bei den Mitgliedern des Vereins weder selbst betteln, noch durch seine Kinder betteln lassen. Im Betretungsfalle wird er aus der Liste der Almosenempfänger gestrichen. Jedes Vereins-Mitglied erhält, wie dies schon früher bei einem ähnlichen Vereine der Fall war, einen an die Thüre zu heftenden Zettel mit der Devise: „Mitglied des jüdischen Armen-Vereins." Ergeben sich aus den erhaltenen Beiträgen, nach Abzug der zu zahlenden Almosen, Ueberschüsse, so vertheilt die Kommission dieselben an solche Personen, die ihr als Bedürftige bekannt sind, bisher aber nicht zu der Zahl der Almosenempfänger gehörten. Aehnliche Berechtigung steht derselben zu, wenn durch das Ableben eines oder des andern Almosenempfängers, oder durch andere Umstände, einzelne Beträge der Kasse zufließen. Die Kommission erbietet sich auch, die Gaben bei außerordentlichen und festlichen Gelegenheiten, wie bei Beschneidungen, Verlobungen, Hochzeiten ꝛc. zur Vertheilung zu bringen und zwar in der Art, wie es der Geber jedesmal wünschen wird. Schließlich macht sie sich anheischig, die Almosen-Empfänger zur Thätigkeit und Arbeit anzuhalten.

Deutschland.

Mainz, 26. November. [Zur Katastrophe.] Wie man aus einer Bekanntmachung des mainzer Hilfs-Komite's ersieht, haben die Prinzen Karl, Ludwig und Heinrich, so wie die Prinzessin Karl von Hessen dem Komite, unter dem Ausdrucke des innigsten Mitgefühls für die Opfer der fürchterlichen Katastrophe, durch den großherzoglichen Territorial-Kommissar, Geheimen Regierungsrath Schmitt, den Betrag von 500 Fl. übermachen lassen. Auch in Wien beginnen Unterzeichnungen für die Hilfsbedürftigen. Der großherzoglich hessische General-Konsul Schey daselbst unterzeichnete 500 Fl. — In Paris hat, wie das „Mainzer Journal" meldet, der großherzogliche Gesandte, Herr von Grancy, eine Subskription unter den Deutschen für die verunglück-

ten Mainzer eröffnet und selbst 500 Fr. gezeichnet, auch sind alle hessischen Konsuln in Frankreich, Belgien und den Niederlanden zu gleichen Subskriptions-Eröffnungen eingeladen. — Der „Mainzer Ztg." vom 26. November liegen wieder eine ganze Reihe von Berichten vor, aus denen die allgemeine Theilnahme an dem Geschicke der Stadt hervorgeht. — Dem Chevauxleger Klingelschmidt, der allein von seiner ganzen Familie übrig geblieben ist, hat der Großherzog den Rest seiner Militärdienstzeit geschenkt. — Aus dem Brauhause zum Donnersberg werden noch mehrere wunderbare Lebensrettungen erzählt. In das Wohnzimmer des dort wohnenden k. preußischen Artillerie-Hauptmanns Weygold drang ein Geschoß, ohne Jemand von der Familie zu beschädigen. Die drei Burschen der in dem genannten Hause wohnenden Offiziere sprangen im ersten Schrecken aus den Fenstern der ersten Etage in den Garten, wenigstens 30 Fuß tief, hinab und keiner von ihnen hat sich beschädigt. — Die Nachricht, der vermißte österreichische Artillerie-Korporal Wimmer habe sich ertränkt und sei seine Leiche gelandet worden, wird jetzt von der „Mainzer Ztg." für ungegründet erklärt. (Zeit.)

Frankreich.

Paris, 25. Novbr. Ein interessanter Prozeß, den gestern das Handels-Tribunal entschieden, macht in der Verkehrs-Welt viel von sich sprechen. Ein newyorker Haus hatte bei einem lyoner Fabrikanten große Seiden-Bestellungen gemacht und ihm dafür bei einem hiesigen Bankhause einen Kredit von 125,000 Fr. eröffnet. Die ersten Wechsel des lyoner Hauses, bis zum Betrage von 100,000 Fr. wurden honorirt; zwei neuere aber, auf den restirenden Betrag von 25,000 Fr., wurden zurückgewiesen, weil von New-York Gegen-Ordre eingetroffen sein sollte. Das Tribunal, ohne zu untersuchen, ob eine solche Gegen-Ordre wirklich eingetroffen oder die Weigerung des Banquiers nur von seinem Mißtrauen in die Lage des newyorker Platzes herrühre, hat denselben zum Honoriren der lyoner Wechsel verurtheilt. Es wurde als Grund angegeben, daß die lyoner Fabrik nur im Vertrauen auf die Zahlung des hiesigen Bankhauses die newyorker Bestellungen ausgeführt habe, und als allgemeiner Grundsatz aufgestellt, daß das Bankhaus, welches dem Lieferanten einen derartigen Kredit einmal bewilligt hat, seinen Verpflichtungen nachkommen muß, auch wenn sein Client inzwischen die Weisungen zurückgezogen oder selbst die Zahlungen eingestellt hat. Diese Regel hat für unsre Handels- und Fabriks-Welt unter den heutigen Verhältnissen große Bedeutung. Die französische Ausfuhr nach Nordamerika beläuft sich im Durchschnitt jährlich auf 300 Millionen, und man begreift, daß es hierbei an zahlreichen Ausständen nicht fehlen kann. Der Bescheid des hiesigen Handels-Tribunals wird jenen Theil der französischen Fabrikanten, welcher sich betreffs seiner Regelungen mit den amerikanischen Kunden in gleicher Lage wie das lyoner Haus befindet, von einer großen Verlegenheit und vielleicht von einer ernsten Klemme befreien, manchen vielleicht gar die Arbeits- oder Zahlungs-Einstellung ersparen, zu der sie sonst wären genöthigt gewesen. Uebrigens lauten die neuesten, bis zum 11. November reichenden Nachrichten aus New-York recht günstig, und haben heute nicht wenig zu der neuen Hausse unserer Börse beigetragen. (K. Z.)

Breslau, 28. November. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: einer Frau eine Tasche von Plüsch mit Stahlschloß und Stahlkette. In derselben befand sich 1 Brief, 2 Mitgliedskarten der Neuen städtischen Ressource, auf den Namen Barnnert lautend und circa 1 Thlr. 20 Sgr. baares Geld; Antonienstraße 17 ein Sack, gez. H. C., in welchem sich ca. ½ Centner alte graue Watte befand; aus einem im Riembergshofe gelegenen Verkaufslokale 10 Dutzend Päckchen sog. schwarzes berliner Band; Wallstraße 13 eine Reise-Tasche, enthaltend 1 Weste, 2 Hemden, 6 Halskragen, 6 Vorhemdchen, 2 Halstücher, 3 Paar Strümpfe, 2 Paar Stiefel und 2 Paar Glaceehandschuhe; aus der zu Gr.-Mochbern belegenen Zuckerfabrik, eine 3 Fuß hohe und circa 1¼ Ctnr. schwere kupferne Wanne, im Werthe von 60 bis 80 Thlr.; Antonienstr. Nr. 28 ein Stück rothen Thibet; auf der neuen Schweidnitzerstraße, von einem Wagen, ein weißer Pelz, im Werthe von 6 Thlr.; Roßmarkt Nr. 8 ein grauer Tuchmantel mit langem Kragen, welcher an der Thür des Verkaufslokales zur Schau aushing.

Gefunden wurden: 2 geflochtene Kober, 1 Sack mit mehreren Pfund Tabak, einige Kisten Cigarren, 2 alte Säcke und 1 Buttermaß, letzteres gez. „Falentin." Eine Brieftasche, in welcher sich ein Gewerbeschein auf den Namen „George" lautend, befindet.

[Abhanden gekommene Kinder.] Am 25sten d. Mts. Morgens gegen 8 Uhr haben sich zwei Knaben im Alter von 12 und 9 Jahren, Söhne des in der Feldgasse wohnenden Schneidergesellen L., aus der elterlichen Behausung entfernt, um sich nach der Schule zu begeben, sind jedoch weder dort eingetroffen, noch in das elterliche Haus zurückgekehrt. Ueber das Verbleiben der Kinder hat sich bis jetzt etwas Bestimmtes nicht ermitteln lassen; es wird vermuthet, daß diese Knaben aufs Eis gegangen und dort verunglückt sind.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadt-Gericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Eine Person, weil sie eine der an der Verbindungs-Eisenbahn gelegene, wegen Annäherung eines Bahnzuges, geschlossene Barriere, eigenmächtig geöffnet, und dann mit ihrem Fuhrwerk die Bahn passirt ist, zu 2 Thlr. oder 2 Tagen Gefängniß. Zwei Personen, wegen ungehorsamen Ausbleibens vom Gestellungs-Termine, jede zu 3 Tagen Gefängniß. Eine Person, wegen nicht gehöriger Befestigung zweier, vor ihrem nach der Straße zu belegenen Fenster, stehenden Blumentöpfe, zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen vorschriftswidrigen Aushängens von Verkaufsartikeln, zu 5 Thlr. oder 5 Tagen Gefängniß. Drei Personen wegen unterlassener Fremdenmeldung, jede zu 1 Thlr. oder zu 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Attestfälschung, zu 3 Thlr. oder 6 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen öffentlicher Unsittlichkeit, zu 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Passageverengung, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen wegen Uebertretung des Droschken-Reglements, jede zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen wegen Verletzung des Hausrechts, zu resp. 2 Thlr. und 5 Thlr. oder 2 und 8 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen Erregung ruhestörenden Lärmes, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß.

Angekommen: Landschafts-Direktor Frhr. v. Zedlitz-Neukirch aus Pischkowitz. Königl. Kammerherr v. Elsner mit Frau aus Pilgramsdorf. Oberst a. D. von Natzmer aus Berlin. Geh. Regierungsrath Frhr. v. Zedlitz-Neukirch aus Hermannswaldau. Geh. Ober-Baurath Berring aus Berlin. (Pol.-Bl.)

Breslau, 27. November. [Personalien.] Auf Grund der am 29. und 30. v. Mts. am evangelischen Schullehrer-Seminar zu Steinau a. O. bestandenen Prüfung pro schola ist: 1) Dem Kandidaten der Theologie Oskar Dehmel zu Goldberg; 2) dem Kandidaten der Theologie und Philosophie Rudolph Dietz in Breslau; 3) dem Kandidaten der Theologie Julius Groß zu Bernstadt; 4) dem Kandidaten der Theologie Carl Friedrich Wilhelm Lange zu Hohenliebenthal bei Schönau; 5) dem Kandidaten der Theologie Gustav Gottlieb Ferdinand Reippert zu Neudorf am Gröditzberge; 6) dem Kandidaten der Theologie Johann Carl Louis Theodor Renner zu Schloß Klein-Baulwy bei Winzig; 7) dem Kandidaten der Philologie Carl Friedrich Seltmann zu Breslau; 8) dem Kandidaten der Theologie Franz Otto Wendt zu Breslau; 9) dem Lehr-Amts-Kandidaten Carl Theodor Heinrich Hildebrand zu Commende bei Münsterberg, in Folge der dargethanen wissenschaftlichen und praktischen Tüchtigkeit, die Qualifikation zur Uebernahme einer Rektorstelle, sowie 10) dem Lehrer Gottfried Jockisch zu Glogau und 11) dem Lehrer Carl Stephan zu Breslau die Befähigung zur Uebernahme einer Lehrstelle an gehobenen Stadtschulen und zur selbstständigen Leitung einer kleinen Stadtschule, in welcher kein fremdsprachlicher Unterricht betrieben wird, ertheilt worden.

**** Waldenburg,** 26. Nov. So eben sind die Stadtverordneten-Neu- und Ersatzwahlen beendet. Leider war auch diesmal die Betheiligung der hiesigen Bürgerschaft nur eine geringe zu nennen. Neugewählt wurden in der 3. Abtheilung: Bergrath Karsten, Porzellanmaler Biedermann. 2te Abtheilung: Markscheider Zantke, Kaufmann Petzoldt, Partikulier v. Borwitz. 1ste Abth.: Bergrath Tantscher, Zimmermeister Lange. — Gestern Abend wurde ein unbekannter Mann zwischen Altwasser und hiesiger Stadt in der Nähe der Tielsch'schen Porzellan-Fabrik von dem Güterzug der Eisenbahn überfahren. Derselbe soll sich freiwillig diesen Tod gewählt haben. Nähere Motive sind bis jetzt noch unbekannt.

S. **Myslowitz,** 26. November. Für unsere Stadt ist in kürzester Zeit ein größerer Verkehr in Aussicht, und zwar wird die Bahnverbindung zwischen hier und Neuberun ins Leben treten, die hauptsächlich durch die Kohlen-Förderung gut rentiren dürfte. — Vermöge der reichlichen Erndte in Polen werden den hiesigen Wochenmärkten nicht unbedeutende Posten von Getreide zugeführt, die stets vergriffen werden; im Verhältniß zu den so niedrigen Preisen findet man die gewöhnlichen Lebensmittel aber um vieles zu theuer. — In jüngster Zeit hat sich hier wieder ein sog. „wissenschaftlicher Verein" gebildet und bereits eine ziemliche Anzahl meistens junger Leute dabei betheiligt. Die Entstehung desselben verdanken wir einem Auskultator a. D. — Nächstdem hebt sich der hiesige Gesangverein, der an den gegenwärtigen langen Abenden öfter dem hiesigen Publikum einen wirklich angenehmen Genuß bereitet; die Zahl der Mitglieder ist so bedeutend, daß der Vorstand in letzterer Zeit eingegangene Meldungen von Nichtsängern zurückgewiesen, Sänger aber, die vorher ihre Probe ablegen müssen, jeder Zeit noch angenommen werden. — Endlich erwähnen wir noch der „jüdischen Ressource", die wie im vorigen, so auch in diesem Jahre ihre Zusammenkünfte in dem Grunwaldschen Lokale stattfinden läßt. Fürs diesjährige Winter-Semester ist dieselbe am 31. Oktober mit einem solennen Kränzchen eröffnet worden, und fand am vergangenen Sonnabend das erste Liebhaber-Theater statt, wo das Lustspiel: „Der Mentor" (von Friedrich) mit dem größten Beifall zur Aufführung gebracht wurde, und erfolgt kommenden Sonnabend das zweite Debüt. Beinahe hätte sich im vorigen Jahre der Verein aufgelöst, es gelang aber den Anstrengungen dreier junger Handlungsbeflissenen, denselben aufrecht zu erhalten, und geben diese dem Publikum durch mannigfache Unterhaltungen Gelegenheit, sich zu amüsiren.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Das königl. Provinzial-Schulkollegium hat auf Antrag des Gymnasial-Direktoriums resp. des Magistrats nach Einsicht der Stiftungs-Urkunden genehmigt, daß die Zahl der bisher von demselben ausgeschriebenen Programme (4) auf 2 herabgesetzt werde. — Sonntag den 29. d. Mts. wird das nächste Abonnement-Konzert unseres Hrn. Großmann stattfinden. Hr. v. d. Osten wird auch mitwirken. — Hr. Felber hat seine sehenswerthe Gallerie stereoskopischer Bilder in der Krone durch eine Reihe neuer Ansichten vermehrt. — Unser Speiseverein, der im vorigen Winter gegen 40,000 Portionen Speise ausgegeben (und dafür die Summe von 703 Thlr. verbraucht hat) wird sein gemeinnütziges Werk auch in diesem Winter fortsetzen, kann dies aber nur thun, wenn ihm die allseitigste und kräftigste Unterstützung zu Theil wird.

\+ Bunzlau. Hr. Stadtmusikus Rudolph aus Spremberg hat am 24. d. M. hierselbst ein Konzert gegeben, das stark besucht war und allgemein gefiel. Hr. Rudolph hat sich hierdurch als ein Mann bewährt, den wir als Musikdirigenten wohl brauchen können.

△ Oppeln. Bei den herzogl. ratiborer Gütern Lubowitz und Niedane sind zwei neue Vorwerke errichtet und denselben mit Regierungs-Genehmigung die Namen „Marhof" und „Wiesehof" beigelegt worden.

Berlin, 27. Nov. Die Herabsetzung des Discontos in Paris, die Maßregel unserer Bank, die günstig lautenden Depeschen über die Zustände in London und Newyork, zahl- und umfangreiche Kaufaufträge für inländische Eisenbahn-Aktien, und endlich die Bedürfnisse des Ultimo, die zu den belangreichsten Deckungsankäufen auch in Spekulationspapieren führten, verbesserten heute die Stimmung merklich und gaben der Börse eine überaus belebte Physiognomie. Diese Stimmung wurde auch durch neuere Vorgänge auf dem hiesigen Platze nicht getrübt. Die Verlegenheiten, welche die bisherigen Unfälle erzeugt haben, sind nicht gehoben, aber sie halten sich bis jetzt wenigstens auf die Kreise beschränkt, in welchen jene Unfälle sich ereignet haben. Geldmangel war durchaus nicht fühlbar, und die Ultimo-Regulirungen, mit welchen vielfach schon heute der Anfang gemacht wurde, gingen ohne merkliche Schwierigkeiten von statten. Am Schluß der Börse erschien übrigens die Geschäftsthätigkeit ermattet.

Bank- und Kredit-Effekten waren mit wenigen Ausnahmen nicht in großem Umsatz. Nur Diskonto-Kommandit-Antheile und dessauer, allenfalls darmstädter und österreichische Kredit-Aktien verkehrten sehr belebt. Diskonto-Kommandit-Antheile hatten den gestrigen Schlußcours bereits um 2 % bis 101½ überschritten, schlossen dann aber wieder mit 99½. Als die Börsenzeit bereits vorüber war, wurde wieder 99¾ bedungen. Per Dezember fix handelte man 1% niedriger. Dessauer waren wesentlich höher. Man bezahlte Vollaktien bis 42½, also 1½ % über dem gestrigen Schlußcourse; vorübergehend wurde zu 41½ gehandelt, am Schlusse waren zu 42 Käufer; für Quittungsbogen blieb 63¾, also ⅝ mehr als gestern zu Ende der Börse zu bedingen. Oesterreich. Kredit-Aktien hatten sich um 1% auf 92½ gebessert. Anfänglich wurde etwas mehr, schließlich wohl etwas weniger bewilligt. Darmstädter hatten sich selbst um 2 % auf 90 gehoben, waren jedoch bald ½ billiger stark angeboten.

Diskonto-Bankaktien blieben meist offerirt. Einzelne, die gestern und vorgestern besonders gelitten hatten, wie preußische und weimarische, waren heut fester; auch für pommersche waren nur um mehrere Prozente höher Abgeber, und hamburger vor allen erschienen wesentlich gebessert. Im Allgemeinen aber zeigte sich noch immer Mißtrauen gegen die Institute, die man als in die Handelskrisis enger verflochten glaubt. So waren namentlich darmstädter Zettelbank 1 % billiger mit 86 unverkäuflich, obgleich nur ein Posten am Markte war. Braunschweiger waren mit 114, also ¼ % billiger, hannoversche 100½, also ½ % billiger angeboten, ohne Nehmer zu finden. Norddeutsche wurden 2 % höher mit 84 gehandelt, waren aber schließlich nur ¼ höher zu haben. Vereinsbank blieb 2½ höher mit 96½ gesucht.

Eisenbahn-Aktien erlangten fast ohne Ausnahme höhere Course, der Schluß war jedoch für alle Devisen in Folge vermehrten Angebots matter. Oestereich. Staatsbahn waren um 1¾ Thlr. bis 175 gestiegen und blieben ¼ Thlr. billiger auch zuletzt noch begehrt. Der Deport hatte sich um ein Geringes gehoben, durchschnittlich wurde pr. Dezember ⅝—¾ Thlr. niedriger gehandelt. Die leichten Devisen erreichten namhafte Besserungen. Mecklenburger gab man heute meist nur 1% theurer mit 49 ab. Nordbahn war ¾ höher (45¾), magdeburg-wittenberger wurden 1½ % höher mit 33 vergebens gesucht. Anhalter stiegen um 3 % bis 132½, potsdamer bis 138¾ um 1¾ %, hamburger waren zu 113 2% höher, schließlich nicht zu haben. Die schlesischen Devisen waren weniger en hausse; nur die oberschlesischen gingen bei lebhaftem Verkehr ansehnlich höher; Litt. A. bis 139½ um 1½ %, Litt. B. eben so bis 131, Litt. C. wurden gleichfalls 1¾ % höher bis 128¾ bezahlt, es blieb aber nur 128½ zu bedingen. Brieg-neisser hingegen waren zuletzt nur mit 66 zu placiren. Koseler gingen um ⅛ auf 46 in die Höhe. Tarnowitzer handelte man pr. Ultimo 1% höher mit 66; pr. Cassa wurde mit 65 und 65½ gehandelt. Alte rheinische waren 1% höher mit 89 gefragt, Enkel matter (80⅓). Rhein-Nahebahn war selbst unter dem äußersten Course von 80 unverkäuflich. Stettiner hoben sich auf 120, um 1%, waren aber zuletzt übrig; stargard-posener wichen auf den gestrigen Cours von 98½, nachdem zuvor 1% mehr bedungen war. Köln-mindener waren 1½ % höher mit 146⅞ im Handel. Für bexbacher war der gestrige Cours nicht mehr zu bedingen, sie waren zu 147 zu haben. Aachen-mastrichter wichen um 1½ % bis 44.

Von den preußischen Anleihen waren die 4½% erheblich fester und in guter Frage. Man bewilligte ¼ mehr (99), nur Freiwillige war noch mit 98¾ im Handel. Staatsschuldscheine wurden 1% besser mit 82 bezahlt und begehrt. Die 1853er Anleihe blieb mit 92 übrig. Prämienanleihe wich um ¼ % auf 108¼. Pfandbriefe waren auch heute unbelebt, und ost- und westpreußische angeboten; pommersche und märkische Rentenbriefe waren gesucht, letztere ¼ höher, posensche und preußische mit 88¾ offerirt. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 27. Nov. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 103 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 108 Gl. (excl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 86 Br. Hörder Hütten-Verein 122 etw. Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 95 bez. u. Br.

Das Geschäft war heute recht lebhaft und die Stimmung sehr günstig, so daß der größte Theil der Bank- und Credit-Aktien im Laufe der Börse eine namhafte Steigerung erfuhr. Als besonders gestiegen sind die gestern so gewichenen Hamburger Banken hervorzuheben. — Dagegen bleiben die Provinzial-Banken mehr oder weniger offerirt und sind Posener heute neuerdings 1% im Preise gewichen und von 84%—84% umgesetzt. — Auch Braunschweiger Bank-Aktien sind 1¼ % niedriger verkauft worden. — Stettiner National-Versicherungs-Aktien waren à 103% zu haben, al pari wurde geboten. — Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf à 81 etwas gehandelt.

Berliner Börse vom 27. November 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	98¾ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	99 bz.
dito 1852	4½	99 bz.
dito 1853	4	92 B.
dito 1854	4½	99 bz.
dito 1855	4½	99 bz.
dito 1856	4½	99 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	82 G.
Präm.-Anl. von 1855	3½	108½ à ¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	82¾ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	82½ bz.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	90½ G.
Rentenbriefe Pommersche	4	89½ G.
Rentenbriefe Posensche	4	88¾ B.
Rentenbriefe Preussische	4	88¾ B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	— — —
Rentenbriefe Schlesische	4	— — —
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110 bz.
Goldkronen	—	9 Rth. 7 Sgr. G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	76 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	103 u. 103½ bz.u.B.
dito Nat.-Anleihe	5	78⅜ à ¾ bz. u. G.
Russ.-engl. Anleihe	5	103 G.
dito 5. Anleihe	5	99½ bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	79½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	82 G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	82¼ G.
dito à 300 Fl.	5	92 G.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40½ G.
Baden 35 Fl.	—	29¼ etw. bz. u. B

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	80½ G.
Aachen-Mastrichter	4	44 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	60 bz.
Bergisch-Märkische	4	79¾ bz.
dito Prior.	5	— — —
dito II. Em.	5	— — —
Berlin-Anhalter	4	133 à 133½ bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	113 bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	138 à 138¾ à ½ b.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	97 bz.
dito Lit. D.	4½	— — —
Berlin-Stettiner	4	120 bz. u. G.
dito Prior.	4½	— — Ser. II. — —
Breslau-Freiburger	4	114 G.
dito neueste	4	102½ G.
Köln-Mindener	3½	146½ bz.
dito Prior.	4½	97½ bz.
dito II. Em.	5	101 G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	81½ à ¼ bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	174 à 175 à 174¾ b.
dito Prior.	3	259 bz.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	147 bz.
Magdeb.-Halberst.	4	204 bz.
Magdeb.-Wittenb.	4	33 G.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	48½ B.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	66½ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	89¼ bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	— — —
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	100 à 100¼ bz.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	45½ à ¾ bz. u. B.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	139½ bz.
dito B.	3½	131 bz.
dito C.	—	128½ à 129 etw. b
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	73½ G.
Oppeln-Tarnowitzer	4	65 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	54½ B.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	89 G.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	88½ bz.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen	—	— — —
Stargard-Posener	3½	99¼ à 98½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	123¾ bz.
dito Prior.	4½	98¼ bz.
dito III. Em.	4½	98¼b.IV.Ser.96¼B.
Wilhelms-Bahn	4	46 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	150 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	120 etw. bz. u. B.
Braunschw. Bank	4	114 bz. u. B.
Weimarische Bank	4	103 Klgkt. bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	87½ B.
Thüringer „	4	77½ etw. bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	83½ etw. à 84¼ b.
„ Vereins-Bank	4	96½ G.
Hannoversche „	4	100 G.
Bremer „	4	113 B.
Luxemburger „	4	79 in Posten bz.
Darmst. Zettelbank	4	86 B.
Darmst. (abgest.)	4	90à89¼ à ½ bz. u. B
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	64 bz. u. B.
Meininger „	4	77 B.
Coburger „	4	70 B.
Dessauer „	4	41¾ à 42½ à 42 b.
Jassyer „	4	89½ bz. u. G.
Oesterr. „	5	92½ bz. u. G.
Genfer „	4	49 G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	101 Anf. à 99¾ bz.
Berl. Handels-Ges.	4	78 Klgt. bz. u. B.
Preuss. Handels-Ges.	4	87½ bz. u. G.
Schles. Bank-Verein	4	75 bz. u. G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	86 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	96 bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143 bz.
dito	2 M.	141⅞ bz.
Hamburg	k. S.	152¼ bz.
dito	2 M.	149¾ bz.
London	3 M.	6. 19⅛ bz.
Paris	2 M.	79¼ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	92½ bz.
Augsburg	2 M.	101¾ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ B.
dito	2 M.	98 7/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3 W.	94 bz.

Berlin, 27. November. **Weizen** loco 50—66 Thlr. — **Roggen** loco 39½—40½ Thlr., 85pfd. 40 Thlr., 86pfd. schwerer im Kanal 40 Thlr., November und November-Dezember 39—39¾—39¼ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Dezember-Januar 39—39¾—39¼ Thlr. bezahlt und Gld., 39½ Thlr. Br., Januar-Februar 39¾—40¼—40 Thlr. bez. und Br., 39¾ Thlr. Gld., Frühjahr 41½—42⅛—41¾ Thlr. bez. und Gld., 42 Thlr. Br., Mai-Juni 42—42½—42¼ Thlr. bezahlt und Gld., 42½ Thlr. Br. — **Gerste** 39—43 Thlr. — **Hafer** 29—34 Thlr., November 28 Thlr. Br., Frühjahr 31 Thlr. Br. — **Rüböl** loco 13 Thlr. Br., November 12¾—12⅔ Thlr bez. und Br., 12 11/12 Thlr. Gld., November-Dezember 12¾—12 11/12 Thlr. bez. und Br., 12⅚ Thlr. Gld., Dezember-Januar 12¾—12 23/24 Thlr. bez., 12 11/12 Br., 12⅚ Thlr. Gld., April-Mai 12⅚—12⅓ Thlr. bez. und Br., 12 11/12 Thlr. Gld. — **Spiritus** loco 17¾ Thlr., mit Faß 18—18 1/24 Thlr., November und Novbr.-Dezember 18⅛—18¼ Thlr. bez. und Br., 18⅛ Thlr. Gld., Dezember-Januar 18¼—18⅜ Thlr. bez., 18½ Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gld., Januar-Februar 18¾ Thlr. bezahlt und Gld., 19 Thlr. Br., Februar-März 19¼ Thlr. bezahlt und Gld., 19½ Thlr. Br., März-April 19½—19¾ Thlr. bez. und Gld., 20 Thlr. Br., April-Mai 20¼—20⅜ Thlr. bez., 20½ Thlr. Br., 20¼ Thlr. Gld., Mai-Juni 21 Thlr. bez. u. Br., 20¾ Thlr. Gld.

Weizenmehl 0. 5⅙—4⅚, 0—1. 4⅚—4½.

Roggenmehl 0. 3½—3¼, Nr. 0—1. 3¼—2⅚ pr. Ctr. unversteuert.

Weizen fest. — Roggen loco zu besseren Preisen mehrfach gehandelt, Termine in steigender Tendenz schließend. — Rüböl sehr fest und steigend, etwas ruhiger; gekündigt 300 Centner. — Spiritus in fester Haltung und zum Theil etwas besser; gekündigt 40,000 Quart.

Stettin, 27. November. [Bericht von Großmann & Beeg.] **Weizen** behauptet, loco gelber pommerscher 60 Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, auf Lieferung 89/90pfd. gelber pr. November 60 Thlr. bezahlt und Br., desgl. pr. Frühjahr 62½ Thlr. bezahlt. — **Roggen** etwas fester, loco pr. 82pfd. 36 bis 37 Thlr. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. November 37 Thlr. bezahlt und Br., pr. November-Dezember 37 Thlr. Brief, 36¾ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 41 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 42 Thlr. bez. und Gld. — **Gerste** und **Hafer** geschäftslos. — **Erbsen** loco 50 Thlr. bezahlt. — **Rüböl** behauptet, loco 12⅙ Thlr. bez., 12¼ Thlr. Br., eine abgelaufene Anmeldung 12 Thlr. bezahlt, auf Lieferung pr. April-Mai 13 Thlr. bez. und Gld. — **Leinöl** loco inklusive Faß 15 Thlr. nominell. — **Spiritus** festert, loco ohne Faß 20¾—20 11/16—20⅝ % bezahlt, mit Faß 20¾ % bezahlt, pr. November 20½—20⅜ % bez., pr. Dezember-Januar 20½ % bez., pr. Januar-Februar 20¼ % Gld., pr. Februar-März 20 % Gld., pr. Frühjahr 18⅞ % Gld. — **Thymothee** loco 11—11½ Thlr. Br.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus 2 Wispel Weizen, 4 W. Roggen, — W. Gerste, 6 W. Hafer, — W. Erbsen.

Bezahlt wurde: Weizen 52—55 Thlr., Roggen 34—37 Thlr., Gerste 34—36 Thlr., Erbsen 52—58 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer 28—30 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≏ **Breslau,** 27. November. [Produktenmarkt.] Flauer Markt, schleppender Absatz, nur beste Qualitäten fanden zu letzten Preisen Käufer, mittle und geringe Sorten niedriger. Oelsaaten flau, und 2—3 Sgr. niedriger. — Kleesaaten fanden zu bestehenden Preisen in feinern Sorten Nehmer. — Spiritus fester, loco 7½, Novbr. 7¾ Gld.

Weißer Weizen 70—74—76—78 Sgr., gelber 62—66—68—72 Sgr. — Brenner-Weizen 55—58—60—63 Sgr. — Roggen 42—44—46—48 Sgr. — Gerste 38—40—42—44 Sgr. — Hafer 30—32—34—35 Sgr. — Erbsen 62 66—70—74 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 104—106—108—111 Sgr., Winterrübsen 100—102—104 bis 106 Sgr., Sommerrübsen 86—88—90—91 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 15½—16—16½—17½ Thlr., weiße 16—18—19—20½ Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.